

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 543.

Halle, Freitag den 21. November
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Hannover, Dresden, Aus Thüringen, Kiel, Luxemburg, Bremen). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Dänemark (Von der Eider). — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 21. November.

Die „Hannoversche Zeitung“ bringt ein Patent, das Ableben des Königs Ernst August und den Antritt der Regierung des Königs Georg V. betreffend. Der neue Monarch verspricht bei seinem „königlichen Worte die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung.“ Der Generalsekretär des Gesamtministeriums bezeugt, daß dieses Patent in seiner Gegenwart vom Könige eigenhändig unterzeichnet sei.

In Kurhessen der neue Disziplinar-Gerichtshof organisiert. Der Vorsitzende in erster Instanz, Geh. Reg.-Rath Wachs, in zweiter Ministerpräsident Hassenpflug.

Auch in Nassau erwartet man eine Revision der seit 1848 erlassenen Gesetze.

In Weimar beabsichtigt man, wie der „Kasseler Zeitung“ geschrieben wird, die politischen Prozesse den Geschworenengerichten zu entziehen, „weil dieselben nach den bisherigen Erfahrungen stets Partei gegen die Regierung nahmen.“

In Braunschweig ist das von der Regierung vorgelegte Wahlgesetz von der Landesvertretung angenommen.

Oesterreich läßt viel Truppen nach Italien marschiren, da die möglichen Eventualitäten in Frankreich zur Vorsicht auffordern, und die schnellste Rückwirkung des Schlages an der Seine in Italien zu erwarten wäre.

Der Duästor Baze, der die zitternden Burggrafen in der Angstnacht vom 13ten anführte, hat am 17ten den Verdruß gehabt, den berechtigten Duästorenvorschlag mit 108 Stimmen Majorität verworfen zu sehen, und wird also der Bonne nicht genießen, Truppen requiriren zu können.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 20. November enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht:

Die Geheimen Posträthe Seidel und Meßner zu Geheimen Ober-Posträthen mit dem Range der Räthe zweiter Klasse zu ernennen; und

Den Regierungs-Secretairen Kolling zu Minden und Kieve zu Arnberg den Charakter als Kanzlei-Rath, so wie dem Regierungs-Secretair Müller zu Münster den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der königliche Hof legt heute, am 20. d. M., für Seine Majestät den König von Hannover die Trauer auf vier Wochen an.

Potsdam, den 18. November.

Ihre königliche Hoheit die vermittelte Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin;

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig;

Ihre Hoheiten der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen;

Ihre Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen; so wie

Se. Durchlaucht der Fürst und Ihre Hoheit die Fürstin von Windisch-Grätz, sind hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen.

Berlin, den 19. November.

Bei dem allgemeinen Antheil, welches das Ableben Sr. Majestät des Königs Ernst August von Hannover erregt, wird es von Interesse sein, wenn Nachstehendes aus der „Hannoverschen Zeitung“ vom 18. d. M. ausnahmsweise auch durch den königlich preussischen „Staats-Anzeiger“ mitgetheilt wird:

Hannover, den 18. November.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse des Allerhöchsten ist Se. Majestät Ernst August, König von Hannover, am heutigen Tage aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit hinübergegangen.

Die dem Hinscheiden des Königs vorangegangene Krankheit beruhete auf allmähligem Entschwinden der Kräfte, und deren schmerzloser Fortgang führte die völlige Auflösung um 6 Uhr 45 Minuten Morgens herbei, während Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin, Se. Durchlaucht der Prinz Alexander zu Solms-Braunfels und die in den nächsten Beziehungen zu Sr. Majestät stehenden Personen das Sterbelager umstanden.

Die hohen Herrschertugenden Sr. Majestät des Königs lassen ihn als den Gründer und Erhalter einer neuen Aera für das Königreich, dessen Beglückter und dessen Stolz Er war und bleiben wird, erkennen; aus Seiner hohen Weisheit, aus Seiner Festigkeit im Beharren an dem für Recht Erkannten und aus Seiner unparteiischen Gerechtigkeit erklärt es sich, daß er die bewundernden Blicke Europa's auf sich zog; es erklärt sich daraus und aus der treuen Ergebenheit des Hannoveraners an das angekommene Fürstenhaus die allgemeine Trauer, die tief empfundene Theilnahme jedes Hannoveraners an dem schmerzlichen Verlust, welcher das Land betroffen hat, und das hoffnungsvolle Vertrauen, welches derselbe Seiner Majestät erhabenerm Nachfolger auf dem Throne glorreicher Vorfahren mit Treue entgegenbringt.

Patent,

das Ableben Seiner Majestät des Königs Ernst August und den Antritt der Regierung Seiner Majestät des Königs Georg des Fünften betreffend.

Georg der Fünfte, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlichler Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. &c.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Unseren hochverehrten Herrn Vater, dem Allerhochwürdigsten Großmächtigen Fürsten und Herrn, Herrn Ernst August, König von Hannover, Königlichler Prinzen von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c. &c. am heutigen Tage aus diesem Leben abzurufen.

Wir, Unser Königlichles Haus und Unsere Unterthanen sind dadurch in tiefste Trauer versetzt.

Da nunmehr kraft der in Unserem Königlichem Hause bestehenden Erbfolgeordnung die Regierung des Königreichs Hannover auf Uns übergegangen ist, so geben Wir Unseren Unterthanen und Unseren Behörden Unseren Regierungsantritt zu erkennen.

Wir versprechen zugleich hiermit bei Unserem Königlichem Worte die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung.

Indem Wir Unsere Staats-Minister und alle Unsere Diener geistlichen und weltlichen Standes in ihren Aemtern bestätigen, vertrauen Wir zu denselben und zu allen Unseren Unterthanen, daß sie uns den schuldigen Gehorsam leisten, auch mit Treue und Liebe Uns stets ergeben sein werden.

Dagegen versichern Wir denselben Unserer Königlichler Huld und Gnade, Unseres Landesherrlichen Schutzes und Unseres ernstlichen Willens, das Glück Unserer Unterthanen mit Hilfe des Allerhöchsten nach Unseren Kräften zu fördern. Wir haben verfügt, daß dieses Patent in der von Uns unterschriebenen und mit dem Regierungsiegel versehenen Urschrift dem Archive der allgemeinen Ständerversammlung übergeben, dasselbe auch durch die erste Abtheilung der Gesetz-Sammlung verkündet werde.

Gegeben Hannover, den 18. November 1851.

(L. S.)

(gez.) Georg.

(gez.) v. Münchhausen. Lindemann. v. Köpping. Jacobi. Meyer, Dr. Freiherr v. Hammerstein.

Ich bezeuge hierdurch, daß vorstehendes Patent nach erfolgtem Vortrage des Inhalts von Sr. Majestät dem Könige in meiner Gegenwart eigenhändig unterzeichnet worden ist.

Hannover, den 18. November 1851.

(gez.) Benig,

General-Secretair

des Gesamt-Ministeriums.

Berlin, den 19. November. Der Tod des Königs von Hannover wird, wie man vielfach glaubt, auf das Verhältniß Preußens zu Hannover eine Rückwirkung äußern; doch scheinen sich die deshalb entstandenen Befürchtungen wohl mehr auf bloße Muthmaßungen als bestimmte Thatsachen zu stützen. Nach übereinstimmenden Mittheilungen aus Hannover hielt sich der jetzige Thronfolger bisher von den Regierungsgeschäften ganz entfernt und soll sich selbst zu bestimmten Aeußerungen über seine politischen Ansichten nicht verstanden haben. Die österreichische Diplomatie hat Nichts veräumt, um in Hannover Terrain zu gewinnen, und es würden, sollten ihre Bemühungen erfolgreich gewesen sein, als unmittelbare Folge auch die ritterschaftlichen Bestrebungen ihrem Ziele zugeführt werden. Der Ton, welchen die österreichische offiziöse Presse den anhaltinischen Maßregeln gegenüber anschlägt, und die innere Politik Oesterreichs lassen keinen Zweifel, wie diese Regierung die Verfassungs-Verhältnisse betrachtet. Wegen des Vertrages vom 7. September würde freilich eine Wirkung des System-Wechsels in Hannover nur indirekt eintreten können, da die Bestimmungen des Vertrages für beide Theile bindend sind. Aber diese Bestimmungen bedürfen sämmtlich noch der weiteren Entwicklung, und man darf die Gefahren derselben für das Zustandekommen des Vertrages um so weniger gering anschlagen, als bekanntlich mehrere Zollvereins-Regierungen auf bedeutende Modifikationen bestehen wollen. Das Werk des Anschlusses des Steuervereins an den Zollverein kann nur zur Ausführung kommen, wenn von beiden Seiten derselbe mit voller Kraft angestrebt wird, und dieses ist wiederum nur möglich, wenn das gegenwärtige Verhältniß zwischen Preußen und Hannover nicht unterbrochen wird. — Die „Sp. Bzg.“ vernimmt aus guter Quelle, daß Preußen die hannoversche Regierung in der Verfassungs-Angelegenheit beim Bundestage unterstützen werde. Wir theilten bereits mit, daß die hannoversche Regierung die Kompetenz des Bundestages bestreitet. (N. 3.)

— Als die wichtigsten Momente der Kammerverhandlungen dieser Session bezeichnet man die Gemeindeordnung, die Kriminalprozeßordnung, das Handelsgesetzbuch und verschiedene Anträge auf Revision der Verfassung, namentlich auf Abänderung des Wahlgesetzes, ein Gesetz über die Umwandlung der Fideikomnisse und Leben in freies Eigenthum, endlich die kirchliche Besteuerungs-Angelegenheit. Dem Vernehmen nach werden nur die drei ersten Vorlagen durch die Regierung gemacht werden. Die übrigen Beratungsgegenstände werden wohl aus dem Schooße der Kammer selbst hervorgehen.

Hute Nachmittag um 4 Uhr wird der Mörder des Schneidern. Nolke in Gegenwart der Leiche des Gemordeten (in der Charité) ein Verhör zu bestehen haben und sodann am Orte des Verbrechens selbst den Hergang genau zu berichten aufgefordert werden.

Dresden, den 17. November. Die Waldheimer Untersuchungs-sache scheint wenigstens in Bezug auf die eingezogenen Civilpersonen einen günstigeren Verlauf nehmen zu wollen, als man Anfangs glauben durfte. Wie vor einigen Tagen der Buchhändler Bromme, so sind vorgestern nun auch die beiden andern hier verhafteten Bürger Dr. med. Florens Schulze und Bauherr Straßer jun., die, wie es hieß, schwer gequält sein sollten, vom K. Gericht in Waldheim in Freiheit gesetzt worden und gestern unerwartet bei ihren Familien eingetroffen.

Aus Thüringen, den 17. November. Die Direction der thüringischen Eisenbahn hat sich im Interesse des Handelsstandes mit den Directoren der Berlin-Hamburger, der Magdeburg-Wittenberge'schen und der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft zu einem directen Verkehre der Normalfrachtgüter zwischen Hamburg und Wittenberge einerseits und den Städten Weimar, Erfurt, Gotha und Eisenach andererseits vom 5. dieses Monats an geeinigt.

Riel, den 18. November. Aus guter Quelle wird behauptet, daß Graf C. v. Rottke das Ministerium für Schleswig nur unter der Bedingung übernehmen wird, daß die altbergrachte Verbindung der Herzogthümer hergestellt und daß die Zoll-Linie am Canal wieder aufgehoben werde. Der russische General v. Bodisco soll sich hiermit einstimmig erklärt haben. (S. C.)

Luxemburg, den 13. November. In allen unsern Kreisen ist das gestrige Banket beim Kammerpräsidenten Karl Mez Gegenstand des Tagesgesprächs. Der Prinz Heinrich der Niederlande, unser Statthalter, brachte einen Toast, der die Herren der Regierung sowohl als alle anwesenden Kammerdeputirten in die höchste Verlegenheit und Bestürzung versetzte. Der Prinz erwähnte nämlich in seinem Toast des abwesenden Vicepräsidenten unserer Kammer, Barons v. Tornaco, in lobender Weise und hob hervor: „derselbe sei, als sich 1830 die belgische Revolution über unser Land verbreitete, der einzige Luxemburger gewesen, welcher Anhänglichkeit für das Fürstenhaus Oranien-Nassau und die alte Dynastie bewiesen, Leute bewaffnet und sich den Barbaren und Horden entgegengestellt habe, um das Land der niederländischen Krone zu erhalten.“ Auf den Gesichtern aller Anwesenden spiegelte sich die Wirkung dieser Worte; selbst der Regierungspräsident Willmar — dessen Vater 1830 hier Gouverneur war und dem Ansinnen des in Brüssel constituirten Nationalconvents, „der provisorischen Regierung beizutreten“, kein Gehör gab, sondern treu aushielt — erbläute, und man sah ihm an, wie peinlich ihm die Scene war. Die Deputirten hoben sogleich die Tafel auf, indem Einige riefen: „Es lebe das Volk!“ Mehrere, etwa 14—15, verließen sofort die Tafel, noch ehe der Prinz sich entfernt hatte, und vor der Thüre hörte man sie ausrufen: „Das ist eine förmliche Provocation!“

Bremen, den 16. November. Die „N. Br. Z.“ bestätigt, daß das hiesige Kriminalgericht die Auslieferung Dulons von den Gannö-Verfahren Behörden verlangt habe, doch nur, weil derselbe wegen verschiedener Artikel der früheren Tageschronik schon zu Bremen in eine Kriminaluntersuchung verwickelt sei, so daß die hiesigen Gerichte eigentlich nur die Vorhand beanspruchten.

Frankreich.

Paris, den 16. November. Von 7 deutschen Flüchtlingen im Mosel-Departement, die wegen Theilnahme am neulich entdeckten französisch-deutschen Komplott verhaftet waren, sind 5 durch die Rathskammer zu Metz in Verfolgung gesetzt und nach Paris abgeführt, 2 entlassen worden. (Tel. Dep.)

Paris, den 17. November. Bei der heutigen Diskussion des Quästoren-Antrages schlug Lafferre eine motivirte Tagesordnung vor, die er später zurücknahm. Cremieux will bloß, daß die Art. 32, 68 und 110 der Verfassung in den Kavernen angeschlagen würden. Vitet beharrt auf dem Kommissions-Antrage, welchem auch Charraas unter lebhaften Reklamationen der Linken zustimmt. (Tel. Dep.)

Paris, Dienstag den 18. November, 7 Uhr Abends. Die National-Versammlung discutirte heute das Communal-Gesetz. Joly erklärte, die Montagne erhalte sich der Abstimmung, weil das Gesetz zu einem politischen umgewandelt sei. Vatimesnil und Dillon Barrot protestirten dagegen. Bedeau bemerkte dem Präsidenten, daß die Collectiv-Enthaltung verboten sei. Bac, Dillon Barrot, Michel und Vatimesnil äußerten sich in heftiger Weise. Dann wurde der erste Artikel angenommen. Die Mitglieder der Montagne enthielten sich der Abstimmung. Der Marschall Soult ist sehr krank. (I. D.)

Belgien.

Brüssel, Dienstag den 18. November Abends. Dem Senate wurde in der heutigen Sitzung der Bericht über das Erbsteuer-Gesetz vorgelegt und dessen Discussion auf nächsten Donnerstag festgesetzt. (I. D.)

Dänemark.

Von der Eider, den 17. November. Die sonst sehr gut unterrichtete „Preussische Zeitung“ hat freilich nicht nur mit Bestimmtheit verkündet, daß ein Ministerwechsel in Kopenhagen bevorsteht, sondern auch die austretenden und die für sie eintretenden Minister bezeichnet, doch sind diesmal die Nachrichten verfrüht, denn nach den neuesten dänischen Blättern wird vorläufig kein Ministerwechsel stattfinden, wenn gleich ein solcher in nicht gar langer Zeit eintreten wird und eintreten muß. Die

Krisis in Kopenhagen ist gegenwärtig der Art, daß gar nicht abzusehen ist, auf welche Weise eine Einigung mit den Forderungen der Großmächte zu bewerkstelligen ist, wenn nicht diese wenigstens in einzelnen Punkten nachgeben, oder wenn nicht in Kopenhagen ein Staatsreich erwagt wird. Denn um den Forderungen der Großmächte zu genügen, muß die jetzt herrschende Eiderdänenpartei zurücktreten. Das geschieht aber nur zum Theil durch einen Ministerwechsel, es müßte vielmehr auch der Reichstag aufgelöst werden, und auf gesüglichen Wege ist dazu keine Möglichkeit geboten. Eine Adresse der Eiderdänenpartei erhielt bekanntlich 26,000 Unterschriften, was in dem kleinen Dänemark sehr viel ist, ein gesamtstaatlicher Antrag im Folkething hatte nur 22 Stimmen, also den vierten Theil, Beweis genug, daß der Reichstag in seiner Majorität der Eiderdänenpartei angehört und ein Ministerium, das nicht mit dem Reichstage Hand in Hand geht, kann unmöglich regieren. Darin liegt die Hauptschwierigkeit der gegenwärtigen Krisis, und fast scheint es, als ob der Knoten nur durch das Schwert gelöst werden könne. Es müßte denn wahr sein, was die dänischen Blätter und mit ihnen die „Altonaer Zeitung“ behaupten, daß es Oesterreich gar nicht ernstlich meine in den Forderungen in Bezug auf den Status quo ante bellum in Betreff der Herzogthümer, und man sollte fast glauben, daß die „Damenrevue“ und die „Altonaer Zeitung“ besser unterrichtet sind, wie selbst die offiziellen österreichischen Blätter, wenn man sieht, wie Dänemark nicht nur in Schleswig, sondern auch in Holstein immer mehr zur Herrschaft gelangt. Wenigstens ist die Ungewißheit in Betreff des holsteinischen Contingents beendet, da bereits der größte Theil der deutschen Offiziere seine Entlassung erhalten hat, die Offiziere sind namhaft gemacht, welche im Dienste bleiben, die nicht namhaft gemachten sind entlassen. Bardenfleth erhält das Commando, das vorläufig beliebige Provisorium dürfte nicht lange währen. Den Forderungen der Großmächte würde nur durch ein Ministerium des Gesamtstaats und durch eine Auflösung des Reichstags genügt werden können, und die dänische Politik versteht es so gut, durch allerlei Wendungen die Lösung der Krisis zu verzögern, daß vorläufig an ein Nachgeben nicht zu denken ist. Möglich also ist es immer, daß auf irgend eine Weise etwas Unerwartetes geschehen wird. Dann aber würde die jetzige Verfassung mitfallen, und es scheint allerdings auch der Wunsch der Großmächte zu sein. Oesterreich giebt jetzt sogar schon zu, daß es den König von Dänemark für „unfrei“ hält. Früher oder später würde dann der Kammerherr v. Scheel ins Ministerium treten, und nach dessen Entwurf über den Gesamtstaat ist eine Veränderung der Verfassung nicht zu vermeiden, doch würden die Herzogthümer mit solcher Gesamtstaatspolitik wenig zufrieden sein. Wenn auch Herr v. Scheel jetzt kein Amt hat, so befindet er sich doch in des Königs nächster Umgebung und ist von jeher als ein Rathgeber des Königs betrachtet worden. Möglich also, daß er bald wieder in den Vordergrund tritt. Doch hat er selbst die Bardenfleth'sche Streiche im Herzogthum Schleswig offen genehmigt — er würde wenigstens die jetzt herrschende Willkür nicht dulden. (D. N. 3.)

Bermischtes.

— Zu den belgischen Gärten macht jetzt eine schöne, den Fuchsen sehr nahe stehende Pflanze, eine Ichlia luchsoides, viel Aufsehen, die Hartweg bereits im Jahre 1835 in den Wäldern von Guatemala entdeckt hat, aber erst im Jahre 1848 in die europäischen Gärten eingeführt zu sein scheint. Sie soll schönes, auf der Rehrseite violettfarbiges Blattwerk und glänzend purpurne Blumen in der Form von eben geöffneten Rosenknospen haben.

— Der nordamerikanische Fußgänger Ellsworth vollendete am 26. October in St. Louis einen Wetztgang von 1000 englischen Meilen in 1000 auf einander folgenden Stunden, und erbot sich, noch 500 Meilen mehr zu machen. Es fanden sich aber keine Wettläufigen.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Die Serradella (*Omithopus sativus*, Vogelfuß) ist eine einjährige Pflanze aus dem Geschlecht der Leguminosen und wird in Portugal und Spanien auf deren Bergäckern als Futterpflanze kultivirt; in ihrem Wuchse ähnelt sie der Esparsette ungemein, und scheint auch alle Eigenschaften mit dieser gemein zu haben. Das Belgische Gouvernement, welches den landwirthschaftlichen Interessen große Aufmerksamkeit widmet, hatte sich bewegen gefunden, den Anbau dieser Pflanze in Belgien einzuführen, da man von ihr gerümt hatte, daß sie auch auf einem armen Boden noch einen entsprechenden Ertrag gewähre, weshalb sie für den nördlichen Theil dieses Landes, die Campine genannt, so wie für die Ardennen-Gegenden von großem Nutzen gewesen sein würde. Es sind nun zahlreiche Kultur-Versuche mit der Serradella in Belgien gemacht worden, nach deren Ergebnissen man jedoch den weiteren Anbau derselben fast gänzlich aufgegeben hat, da sich zum Theil klimatische Schwierigkeiten demselben entgegenstellten, und zum Theil sich kein reeller Vortheil daraus ergeben hat. Es ist nur noch der Herr Baron von Coppens zu Ghisl, welcher sich mit besonderer Vorliebe der Kultur der Serradella befleißigt.

Die hauptsächlichste Inconvenienz bei der Kultur dieser Pflanze ist: daß sie in den nördlichen Gegenden wie Belgien keinen reifen Samen liefert. Es ist zwar dem genannten Herrn v. C. gelungen, Samen zu erziehen, der größte Theil davon aber ist unreif und daher nicht zuverlässig. Eine andere Inconvenienz ist es auch, daß sie besonders im Anfange außerordentlich langsam vegetirt, und daß — wenn sie auch noch

so zeitig gesät wird — sie erst im August einen Futterschnitt giebt. In der Belgischen Landwirthschaft ist dies wenigstens von großer Bedeutung, da in ihr der Stoppelfruchtbau, durch welchen die meisten Futtermassen gewonnen werden, eine zu große Rolle spielt. Jedemfalls erfordert die Serradella zu ihrem raschen Wachsthum einen bedeutenden Wärmeegrad, und erst im Juli beginnt ihr eigentliches Wachsthum.

Endlich giebt die Serradella ohne einer entsprechenden Düngung wo möglich noch einen geringeren Ertrag, als jede andere schon heimisch gewordene Futterpflanze. Wenn immerhin Herr B. v. C. auf einem fast sterilen Sandboden von der Serradella überausende Erndten gewinnt, so ist dies lediglich der starken Guano-Düngung zuzuschreiben, vermittelt welcher er eben so gut Rappes-, Weizen-, Klee- und dergleichen Erndten mehr von demselben Boden erzieht. Die so interessante Wirthschaft des Herrn v. C. liefert überhaupt sehrreiche Thatfachen darüber, wie der Landwirth durch Düngstoffe allein sich über allen Mangel an Fruchtbarkeit des Aekers hinwegsetzen könne, und daß der Acker nur als das Gefäß zu betrachten sei, in welchem durch den Vegetations-Prozess Düngstoffe in Produkte umgeschaffen werden sollen. (Bresl. Ztg.)

Mathematische Aufgaben aus dem praktischen Leben.

Von der Aufgabe 5. sind noch 5 Lösungen eingegangen, von welchen die beiden gez. Girchner (der seinen frühern Fehler verbessert) und M. d. S.-B. richtig sind, die dritte, gez. R. Rabag, giebt 450 Wolfs-sprünge (statt 540) und 900 Pferdesprünge an. Möglich daß hier ein Schreibfehler und eine Verwechslung zugleich stattfindet, da es 540 Pferdesprünge und 900 Wolfs-sprünge heißen muß. Die beiden übrigen Lösungen gez. T. E. und L. E. sind falsch. Eine nachträglich eingegangene Lösung von Aufgabe 4. gez. R. Rabag ist richtig.

Von Aufgabe 6. sind 9 Lösungen eingegangen, gez. Girchner; M. d. S.-B.; R. K. S.; C. Zittel, Glesien; A. K.; W. B.; Bkk. Lkk.; Werner und eine ohne Unterschrift. Die 6 ersten geben das richtige Resultat: 100 Quart, die drei letzten sind falsch.

Herr Girchner bittet um Aufnahme folgender ausgeführten Lösung: Wir nehmen an, das Pferd habe noch x Sprünge gemacht, bevor der Wolf dasselbe eingeholt, so hat der Wolf $x < 60$ Pferdesprünge gemacht.

Diese beiden Wege, in ein und derselben Zeit zurückgelegt, verhalten sich nun zu einander wie

$$\left\{ \begin{array}{l} 3 : 5 \\ 3 : 2 \end{array} \right\} \text{ wie } 3 \times 3 : 5 \times 2,$$

d. h. wie die Größe der Sprünge multiplicirt mit der Geschwindigkeit, in der sie gemacht sind. Daher

$$x : x < 60 = 9 : 10; \quad 10x = 9x < 540,$$

daher $x = 540$ (Pferdesprünge), $\frac{x < 60}{2} \times 3 = 900$ (Wolfs-sprünge).

Morgen werde ich meine versprochene Lösung mittheilen.

Dr. Wiegand.

7. Aufgabe.

Eine Hausfrau goß beim Brotsäuern einmal 10 Nöfel Wasser zu, ein andermal, wo sie $2\frac{1}{2}$ Mege mehr einsäuerte goß sie $14\frac{1}{2}$ Nöfel Wasser zu. Wie viel Mege säuerte sie das erste Mal ein, und wie viel Wasser gehört auf die Mege Mehl?

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 19. bis 20. November.

- Im Kronprinzen: Hr. v. Preen a. Dobbertin. Hr. Gustav, DeGener a. Wolfers-hedt. Die Hrn. Kaufleute Klaua a. Magdeburg, Raeben a. Erfurt, Bergemann a. Bremen, Neuboff a. Elberfeld, Limbert a. Luxemburg, Lachner a. Berlin, Hagelberg a. Posen.
- Stadt Rürich: Hr. D., Amtm. Spielberg m. Gem. a. Helbra. Hr. Amtmann Worgenhorn a. Schraplau. Die Hrn. Kaufleute Crocher a. Erfurt, Lorch a. Mainz, Lindau a. Magdeburg, Mecke a. Leipzig, Schuler a. Mannheim.
- Goldner King: Hr. Geh.-Rath Weis a. Wertheburg. Hr. Forstbeamter Poelke a. Ziegenrück. Hr. D., Amtm. Steinbach a. Hornsömmern. Hr. Kaufm. Rürleben a. Wargen.
- Goldner Löwe: Hr. Gastwirth Kirchhof u. Hr. Gastwirth Kurzhals a. Köfen. Hr. Defon Kirchhof a. Buhla. Hr. Brauereibes. Bethmann a. Eiden. Hr. Amts-Kommissar Undermann a. Altenburg. Hr. Kaufm. Wolf a. Remba. Hr. Kaufm. Dingelstein a. Bremen. Hr. Professor Jermin a. Coblenz.
- Englischer Hof: Hr. Neg.-Rath Hornig a. Berlin. Hr. Stud. Loubé a. Dresden. Hr. Amtm. Dähne a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Felber a. Sittau u. Hertel a. Dilsch.
- Stadt Hamburg: Hr. Kandid. Heinrich a. Wolfenbüttel. Hr. Agent Krone a. Stettin. Hr. Rent. Fischer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kühne a. Bremen. Hr. Kaufmann Wolf a. Magdeburg.
- Eisenbahnhof: Hr. Baron v. Reibsch a. Düsseldorf. Hr. Inspect. Plato a. Hildesheim. Die Hrn. Kauf. Thormann a. Elberfeld u. Seede a. Lorgau.
- Chüringer Bahnhof: Hr. Kaufm. Damrosch a. Hamburg. Hr. Kaufm. Sennet a. Köfel. Hr. Kaufm. Kilian a. Mühlhausen. Hr. K. L. Oberstleut. Graf v. Widowski u. Hr. Banquier Rothschid a. Frankfurt.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	27 P. 3. 8,6 P. 2	27 P. 3. 8,5 P. 2	27 P. 3. 8,6 P. 2	27 P. 3. 8,6 P. 2	27 P. 3. 8,6 P. 2
Luftwärme . . .	-4,9 Gr. Rm.	0,0 Gr. Rm.	-3,0 Gr. Rm.	-2,6 Gr. Rm.	
Wetter . . .	heiter.	heiter.	heiter.	heiter.	
Wind . . .	S.	S.	S.	S.	

Bekanntmachungen.

Acker-Verkauf.

Der zum Nachlaß der Frau Professor Berger gehörige, unmittelbar hinter dem Thüringer Bahnhofe belegene Ackerplan von 2 Morgen 45 Ruthen, welchen Herr Lauer Schmidt bis künftige Michaelis in Pacht hat, soll

Donnerstag, den 4. December d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Expedition an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen liegen von jetzt ab zur Einsicht bereit.

Göbcke, Rechtsanwält.

Auction

von Haarlemer Blumenwiebeln.

Dienstag den 25. d. M., Nachmittags 1 Uhr,

versteigere ich, große Ulrichstraße Nr. 20, eine Partie Blumenwiebeln der schönsten und aussergewöhnlichen Sorten für Zimmerflor als auch für das freie Land. (Die Güte, Schönheit und Farbenpracht der Zwiebeln haben sich seit vielen Jahren ausgezeichnet bewährt. Das Verzeichniß liegt im Auktions-Lokale aus.)

Brandt.

Beste Stettiner Preßhese stets frisch bei Otto Kriebke, Brauhausgasse Nr. 360.

Concert - Anzeige.

Mittwoch den 26. Nov., Abends 7 1/2 Uhr, wird der unterzeichnete Tenorist im Saale des „Englischen Hofes“ zu Halle ein Concert veranstalten. Zur Aufführung werden kommen: Männerchöre, gesungen von der Thiemer'schen Liedertafel, Streichquartette, Sologefänge für Tenor und Bariton und Solopartien für's Piano. Billets à 7 1/2 Sgr. sind in den Buchhandlungen von Schwebsche (Pfeffer) und Berner am Markte und im „Gasthof zum blauen Hest“ zu haben. An der Cassé kostet das Billet 10 Sgr. G. A. Harbeck, aus Jörbig.

Ein anständiges und gebildetes Mädchen von 20 Jahren, welche bereits gut nähen und kochen kann, sucht ein Unterkommen zur Erlernung der Landwirtschaft und ist auch gern bereit Lehrgeld zu zahlen. Zu erfahren beim Gasthofsbesitzer Herrn Schulze im Schwan zu Halle am Steinthor.

Ein kleines, gewandtes Pferd (polnische Race) nebst Kummel-Geshirr und Wagen im besten Zustande steht zum sofortigen Verkauf, Merseburg, Oberaltenburg Nr. 833.

Frischen marinirten Windeaal bei J. A. Pernice.

Leimfieber Sie, warum schreiben Sie nicht?

Leere Ohm- und Cimer-Gebinde stehen zum Verkauf bei J. A. Pernice.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft mein geliebter Mann, Dr. Carl von Madai. Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses im Namen ihrer abwesenden Söhne an

Marianne von Madai, geb. von Schubaert. Halle, den 20. November 1851.

Theater - Anzeige.

Freitag, den 21. November:

Viel Lärmen um Nichts,

Lustspiel in 5 Akten von W. Schaferspeare, übersetzt von A. B. v. Schlegel.

Getreidepreise.

Berlin, den 19. November.

Weizen loco nach Qualität	58-62
Roggen do. do.	54 à 57
= 82. pr. Nov./Dez.	52 1/2 à 54 1/2 G.
= pr. Frühjahr	53 1/2 à 54 1/2 G.
Erbsen, Kochwaare	48-50
= Futterwaare	46-47
Hafer loco nach Qualität	24-26
Gerste, große, loco	40-42
Rübel loco	10 1/2 G.
= pr. Nov./December	10 1/2 B. 1/2 G. 1/2 G.
= pr. Januar/Februar	10 1/2 B. 1/2 G. 1/2 G.
= pr. Februar/März	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. März/April	10 1/2 B. 1/2 G.
= pr. April/Mai	11 B. 10 1/2 G.
Leinöl loco	12 1/2 B. 1/2 G.
Raps	71 B. 69 G.
Rüben	do. do.
Spiritus loco ohne Faß	23 G.
= mit Faß	22 1/2 B.
= pr. Nov./Dezbr.	22 1/2 G. u. B. 1/2 G.
= pr. April/Mai	25 1/2 à 25 G.

Roggen neuerdings höher. Spiritus flau und niedriger. Rübel unverändert.

Görlitz, den 15. November.

Weizen 2 thlr. 4 Sgr. — pr. bis 2 thlr. 10 Sgr. — pr. Roggen 2 = 4 = — bis 2 = 10 = — pr. Gerste 1 = 11 = 3 = bis 1 = 16 = — pr. Hafer — = 22 = 6 = bis 1 = 1 = —

Stettin, den 15. November.

Weizen 50 — 56 Sgr. Hafer 34 — 36 Sgr. Roggen 52 — 55 Sgr. Gerste 22 — 24 Sgr.

Breslau, den 19. November, 1 Uhr 33 Min. Nachmittags.

Getreidepreise: Weizen, weißer 56-72 Sgr., do. gelber 58-70 Sgr. Roggen 52-61 Sgr. Gerste 42-47 Sgr. Hafer 26-29 Sgr.

Stettin, den 19. November, 2 Uhr 17 Min. Nachm.

Weizen ohne Veränderung. Roggen 53 1/2, November 54 — 55 1/2 G., Frühjahr 54-54 1/2 G. Rübel 10 1/2 G. Spiritus 15 1/2 mit Faß G., November 15 ohne Faß G., Frühjahr 14 G.

Hamburg, den 19. November, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Weizen fest. Roggen Frühjahr geräumt, man würde gern 82 bewilligen. Sed unverändert. Kaffe fest, 3000 Sac Rio und 5000 Sac Schwimend umgefest.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 19. Nov. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 2 Z.

am 20. Nov. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 1 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 19. November, am alten Pegel Nr. 8 und 4 Zoll, am neuen Pegel 11 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Nierenmärts: den 19. November. D. Zunder, Bauholz, v. Dessau n. Neust. Magdeburg. — F. Quandt, Stützgut, v. Letzken n. Hamburg. — L. Duvinage, Güter, v. Halle n. Berlin. — W. Lerche, geb. Dstl, v. Lobositz n. Magdeburg. — F. Finde, Stützgut, v. Letzken n. Hamburg. Magdeburg, den 19. November 1851. Königliches Schleusen-Amt. Haase.

Zur Vorfeier des Todestages

Aufführung des Requiem von Mozart,

Sonnabend den 22. November um 4 1/2 Uhr in der erleuchteten Domkirche.

Die Ehre werden von den Mitgliedern der Singakademie ausgeführt, die soli von hiesigen Künstlern und Dilettanten. Das Orchester ist durch auswärtige Mittel verstärkt worden. Eintrittsbillets zu 7 1/2 Sgr. und Familienbillets, 6 für 1 Thlr., sind in der Knapp'schen Sortiments-handlung und bei Herrn Kising am Markte zu haben. Billetverkauf an der Kirche findet nicht statt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. November.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 1/2		Düsseldorfer-Eisenerbe	4	—	—
do. Staats-Anleihe v. 1850.	4 1/2	103 1/2	—		do. Prioritäts.	5	—	—
Staats-Schuldversch.	3 1/2	88 1/2	88 1/2		Magdeburg-Halbstädter	—	—	—
Dber.-Deichbau-Oblig.	4 1/2	—	—		Magdeburg-Wittenberge	4	71	—
Seehandl.-Präm.-Scheine	—	120 1/2	—		do.	5	102 1/2	—
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	—		Rieberschleissch-Märkische	3 1/2	93 1/2	—
Berliner Stadtoobligationen	3 1/2	103 1/2	—		do. Prioritäts.	4	—	97 1/2
do. do.	3 1/2	—	—		do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101 1/2	100 1/2
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	92 1/2	—		do. Prior. III. Ser.	5	100 1/2	100 1/2
Westpreuß. Pfandbriefe	4	102 1/2	—		do. IV. Ser.	5	103 1/2	102 1/2
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	94 1/2	94 1/2		Oberschlesische Lit. A.	—	134 1/2	—
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	—	—		do.	4	—	—
Pommersche do.	3 1/2	97	—		do. Lit. B.	3 1/2	123	122
Kurz- u. Neum. do.	3 1/2	97 1/2	96 1/2		Prinz-Bilh. (Steele-Wohn.)	5	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—		do. Prioritäts.	5	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—		do. II. Serie	—	62 1/2	—
Preussische Rentenbriefe	4	99	—		Rheinische do. (Stamm) Priorit.	4	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	97 1/2	—		do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2		do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 1/2	9 1/2		Ruhrort-Gref.-Kreis-Glabb.	4 1/2	—	—
Disconto	—	—	—		do. Prioritäts.	3 1/2	—	—
Eisenbahn-Actien.								
Nachn. = Düffelborfer	4	—	—		Etargard-Posen	—	86 1/2	—
Bergisch-Märkische	—	—	—		Thüringer	—	—	73 1/2
do. Prioritäts.	5	—	—		do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	101 1/2	100 1/2
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	—		Wilhelmsbahn (Cosel-Dberh.)	5	—	—
do. Prioritäts.	4	—	—		do. Prioritäts.	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	100 1/2	99 1/2	111 à 110 1/2	Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.	—	—	—
do. Prioritäts.	4 1/2	—	102		Göthen-Bernburger	2 1/2	—	78 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—		Krakau-Oberschlesische	4	79 1/2	78 1/2
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	75	74		Kiel-Altona	4	—	107
do. Prior. = Dblig.	4	—	95 1/2		Mecklenburger	—	—	30
do. do.	5	101	—		Nordbahn (Friedr. Bihl.)	4	32 1/2	—
do. do. Lit. D.	5	100 1/2	—		Saxos=Selv	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	121 1/2		Ausland-Prior.-Actien.	—	—	—
do. Prior. = Dbl.	5	102 1/2	101 1/2		Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Göln-Minener	—	—	—	107 1/2 à 107 1/2	Nordbahn (Friedr. Bihl.)	5	—	98 1/2
do. Prior. = Dbl.	4 1/2	—	102 1/2		Kassen-Bereins-Bank-Actien	4	—	—
do. do. II. Em.	5	—	102 1/2					

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.